

tusque esset, nec homines de caetero sibi obsequentes haberet; non enim fallit, qui per Sophoniam contestatur: visitabo super omnem, qui implet domum Domini iniquitate . . . Ab hoc certe postremo in principem aedem sacrilegio uno simul impetu Gallorum in Trevirorum metropoli res in pejus ruere ac retro collapsa referri, cum praesidarii, intestinis discordiis conflictati, non clam modo sed palam tumultuantur, declinant praeparatum a Crequio asylum, urbis flagitent deditionem, renuentique non in faciem duntaxat obsisterent, sed et strictis ferociter mucronibus interminarentur, ni legatos pro pace ad discedendum ex aequis legibus ad Germaniae proceres mitteret; verum dum tergiversatur Crequius allatisque ex Caesareanorum ducum castris conditionibus, quibus ipse cum primariis ad captivitate[m] deposcebatur, subscribere recusat ac praesidarii interea conglobati in foro abeundi facultatem anxie praestolantur: sub offensi hac Crequii detrectantis mora Germani milites citra ducum suorum imperium per apertas moenium ruinas repertosque in fossa occultos aditus paulatim in urbem irrepunt effractaque S. Simeonis porta exspectantem maximiniana inter paulinianaque rudera equitatum admittunt, ac indensato omnes agmine recta in forum progrediuntur trepidantemque, ne hiscere quidem contra audentem gallici praesidii stationem invadunt. Hic vero quid porro actum sit, ne minus religiose insultare hostium calamitati videar, ab aliis quam a me discere te malim, lector, cui nostrum tamen de tota hac biennali Francorum tyrannide iudicium unica linea circumscriptam amice communicare ac universi hujus antichristianismi quamdam quasi epitomen coronidis loco subicere visum fuit: audi, lector, salve et vale!

IntrarVnt

Latenter treVIros Vt VVLpes,
regnarVnt

Insane Vt trVCVLentl Leones;
eleCtl sVnt

tVrplter Vt spVrClssIMI Canes.

Mittheilungen aus dem Admonter Archive.

Von P. J. Wichner.

(Schluss von Jahrg. VI. Heft 3. S. 147—159.)

Cistercienser.

Frauenbrunn. 1633 Fede¹⁾ für Blasius Ekhard ausstellt von dem Abte Rupert.

Neuberg. 1333 Albrecht der Auer gibt dem Kloster Neuberg ein Haus beim Friedhofe zu St. Stefan ob Leoben. —

¹⁾ Fede nannte man zur Zeit der Infectionen die Gesundheitspässe. Frauenbrunn war bei Landstrass in Krain.

1406 Richter und Rath zu Mürzzuschlag stiften in der dem Stifte N. incorporirten dortigen Pfarrkirche St. Cunegund eine ewige Messe. Sieglcr: Abt Erhard Krakauer. — 1413 Ernst der Eiserne bestätigt eine Zehentschenkung des Friedrich von Fladnitz an das Stift. — 1531—1551 Prozess zwischen Neuberg (nomine der Kirche zu Spital am Semmering) und Bernhard von Ursenböck um das Dominium über einen Weingarten zu Potschach. — 1584 Akten über die vom Erz h. Carl und dem Nuntius Malaspina dem Abte Johann IV. von Admont aufgetragene Visitation der Abtei N. — 1591 derselbe Abt empfiehlt den gewesenen Prälaten Georg Plank von N. an Abt Lorenz von Sittich. — 1603 Convenienzschreiben des Abtes Caspar Seemüller an Abt Johann von A. — 1620 Correspondenz zwischen Abt Balthasar Fabri und Abt Mathias von A. — 1773 Zwei Schirmbriefe des Abtes Benedict von N. über admont. Grundstücke zu Luttenberg. — C. 1780 Subrepartitionsbefund des Stiftes. — 18. Jhrh. *Notata super originem monasterii Novimontani, nec non mortem et sepulturam fundatoris ducis Ottonis cognomento Hilaris.*

Neustadt (Neukloster). 1541 Abt Conrad verkauft dem Hans Hofmann zu Grünbüchel und Strechau Gülten zu Hinterberg im Ennsthale.

Reun c. 1200. Abt (Conrad?) beurkundet die Rückgabe einer Hube zu Eich durch den Supan Diepold an das Kloster.¹⁾ — 1360 Herzog Rudolf IV. gibt den Amtsleuten zu Graz und Voitsberg Befehle bez. des von den Reuner Unterthanen zu leistenden Marchfutters. — 1530 König Ferdinand I. verkauft dem Hans Hofmann Gülten des Stiftes im Enns- und Paltenthale zum Zwecke der Quart. Sieglcr: Abt und Convent. — 1571 Schirmbrief des Abtes Bartholomäus (von Grudeneck) über eine halbe Hube zu Attendorf. — 1698 Verraitungen betr. die Unterthanen des Stiftes bei Rottenmann und Irdning. — c. 1780. Subrepartitionsbefund des Klosters.

Säussenstein. 1617 Correspondenz zwischen den Aeften von S. u. Admont.

Schlierbach. 1716 Zuschrift des Abtes Christian Stadler an Abt Anselm von Admont in Privatsachen. — 1720 Conföderation mit A. — 1790 Todtenrotel des Conversen Franz Salher. — *Historia originis monasterii Schlierbacensis unacum serie abbatum et monachorum* (18. Jhrh.).

Sittich (in Krain). — 1152 Patriarch Peregrin von Aglai bestätigt mehrere Güterspenden.

¹⁾ Original zu Reun.

Carthäuser.

Im Allgemeinen.

1380 Prior Wilhelm und das Generalcapitel des Ordens schliessen eine geistliche Einigung mit Admont. — 1797 Das Kreisamt zu Judenburg weist die aus Frankreich vertriebenen Carthäuser Priester Philipp Doussols und Joh. Peter Cabassut an die Hospitalität des Stiftes A.

Gaming 1360 Auszug aus einem Bestätigungs-Diplome Rudolf's IV. (die Gebietsgrenze betreffend.) — 1379 Herzog Albrecht (mit dem Zopfe) bestätigt und inferirt eine Urkunde Albrecht's II. ddo. 1340 in der Grenzdifferenz zwischen G. und Admont — 1399 Notariatsinstrument in gleicher Angelegenheit. — 1414—1492 Urkunden und Akten mit Bezug auf diese Confinsache. 1466 Prior Sigmund verzichtet auf die Lehensherrlichkeit auf den Krennhof. — 1467 Aehnliches Document mit Bezug auf das Gut Ungersperg.¹⁾ — 1570 Prior Crispinus empfiehlt einen Edelmann als Pfleger zu Gallenstein. — 17. Jhrh. Directorium der Karthause.

Geirach. 1282 Prior Boso der grossen Karthause zu Grenoble macht das Kloster Admont aller Verdienste seines Ordens theilhaftig und gewährt demselben »plenum monachatum in domo vallis s. Mauriti« (Geirach).

Seitz. 1570 Verpfändung eines dem Kloster Seitz dienstbaren Weingartens am Razerberg bei Marburg.²⁾ — 1642 Verhandlungen zwischen Admont und dem Prior Johann Serpentinus betr. einen Güldenwechsel. — c. 1780 Repartitionsbefund des Klosters.

Dominikaner.

Im Allgemeinen.

1617. Ambrosius de Fabia, Generalvicar des Ordens in Steiermark und Kärnten, versichert den Abt Mathias von Admont der Theilname aller Verdienste. — 1661 Der Provinzial bestätigt die schon 1659 in der Stiftskirche zu A. eingeführte Rosenkranz-Bruderschaft. 1677. Gleiche Bestätigung des Provinzials Mathias Truckmiller für die Kirche zu Gaishorn. — 1694 Der Magister generalis des Ordens dehnt die Privilegien der Bruderschaft in der Stiftskirche auf alle Kirchen des Admontthales aus. — 1759 Constantin Herzog., Provinzial in Ungarn, gibt dem Benedict Grasberger die Participation der Verdienste seines Ordens.

¹⁾ Beide Verzichte geschahen zu Gunsten einer Stiftung in der Kirche zu Lassing.

²⁾ An dem Documente hängt das Seitzer Grundsiegel.

Graz. 1710 Der Dominikaner P. Carl bringt zum Namensfeste des Admonter Prälaten seine Gratulation dar.

Graz. 1530 König Ferdinand verkauft dem Hans Hofmann die dem Kloster der Dominikanerinnen gehörigen Gülten im Ennsthale. ¹⁾ — 1600. Erzb. Wolf Dietrich von Salzburg bestimmt den Admonter Abt Johann und den Propst zu Vorau Benedict von Perfall zu Visitatoren dieses Nonnenklosters. — 1629 Correspondenz der Priorin Maria des älteren ²⁾ Klosters zu Graz mit Abt Urban von A. in Unterthanssachen. — 1673 Aeusserung des Abtes Raimund von A. betr. eine Differenz zwischen der Priorin Maria und der Freiin Mar. Elis. Kugelmann. — 1678 Priorin Anna Rebeka v. Khünberg vergleicht sich mit Admont über das Laudemium von einem Weingarten. —

Leoben. 1441 Beschreibung der Krautgärten des Dominikanerklosters. — 1548—1583 Consignation der Getreidespenden des Stiftes A. an das Predigerkloster St. Florian. — 1674. Der Prior Joh. Andr. Schnadt ermächtigt seinen Conventualen P. Alan Hueber zur Einführung der Congregatio Rosarii B. M. V. zu St. Gallen.

Studenitz (Dominikanerinnen.) 1657 Vidimirter Revers der Nonnen bez. ihres Verhaltens gegen die Priorin und vice versa. — 1661 Papst Alexander VII. erlaubt die Wahl der Priorinnen auf Lebenszeit. — 1662 Vertrag zwischen der Priorin Helena und dem Grafen Hans Erasmus von Tattenbach nomine der Herrschaft Stattenberg wegen Erbauung der Kirche zu den hl. 3 Königen etc. — 1673 Visitation des Klosters durch Abt Raimund von A. ³⁾

Minoriten. Franziscaner. Capuziner.

Im Allgemeinen.

1630 Zehrungsquittung des Minoriten Johannes de Cranendonk. 1653 Der Capuzinerorden macht den Admonter P. Josef Binmiller aller geistlichen Gnaden theilhaftig. — 1682 Akten betr. die beantragte Errichtung eines Capuzinerklosters in Aussee. — 1723 Der General der Minoriten zu Rom gewährt dem Abte Anton von Admont die geistliche Bruderschaft. — 1758 Fr. Ephrem, Provinzial der Capuziner in Oesterreich und Ungarn, nimmt den Benedict Grasberger in die Gebetseinigung auf.

¹⁾ Vergl. I. S. 387 n. 4 u. S. 390 n. 1.

²⁾ Seit 1603 bestand nämlich ein zweites Frauenkloster, das der Clarissinnen „im Paradies.“ —

³⁾ Anliegen Briefe der Nonne Catharina von Erdödy geb. Bathyany.

Bruck (an der Mur). 1673 Die Minoriten bitten den Abt Raimund von A. um einen Beitrag zur Fastenspeise. — 1690 Eleonora von Hohenrain verkauft den Minoriten einen Weingarten zu Jahring.

Bruck (Capuziner). 1608 Quittung über eine vom Abte Johann von A. zum Klosterbau gespendete Summe.¹⁾ — 1611 Derselbe Abt wird eingeladen, der Consecration des Klosters beizuwohnen, dessen Grundstein er auch gelegt habe. — 1612 Derselbe zahlt für die Capuziner eine Schuld. — 1619 Abt Mathias von A. schenkt den Capuzinern 100 fl. zum Ankaufe eines Hauses in Pettau. 1708—1709 Schriftstücke bez. der Einkleidung und Profess eines Veters des Abtes Anselm von A. — 1752 Abt Matthaeus von A. lässt dem Kloster einen Getreidedienst für zwölf Jahre nach.

Graz (Minoriten). 1489 Abt Anton I. von A., als commissarius ad hoc, strebt einen Vergleich an zwischen den Stadtpfarrer Jodok Peer und dem Quardian der Minoriten bez. einer Capelle.

Graz (Franziskaner). 1687 Der Quardian Benedict Schmuderer ersucht den Abt Adalbert von A., den Sammlern des Klosters Unterkunft im Schlosse Jahringhof zu gönnen. — 1715 Der Quardian Franz Hausen macht den Abt Anselm von A. der Ordensverdienste theilhaftig.

Graz (Capuziner). 1601 Quittung über einen Geldbeitrag des Abtes Johann von A. zum Klosterbau.

Irdning (Capuziner). 1710—1713 Verhandlungen betr. die Errichtung des Klosters durch Sigmund Friedrich Freiherrn von Welsersheimb im Schlose Falkenburg. — 1716—1741 Akten das Kloster betreffend. — 1774—1775. Correspondenz der Quardiane Theodor und Venerandus mit dem Abte von A. — 1776 dem Quardian wird ein Referat über den dritten Orden abverlangt. — 1785 Bericht des Quardian P. Viator über bestehende Lampen stiftungen.

Judenburg (Franziskaner) 1671 Almosen des Stiftes A. an das Kloster. — 1710 Gratulationsschreiben des Quardians Bernardin an den Abt Anselm von A. —

Mautern. (Franziskaner). 1669 Akten über die Gründung des Klosters durch den Grafen Carl Gottfried Breuner. — 1676 Facultät zum Messelesen in der Capelle des Calvarienberges. — 1699 Der Provinzial erlaubt die Verwendung einzelner Priester zur Aushilfe in der Seelsorge. — 1737 Den Franziskanern wird die Abhaltung einer Frühlehre in ihrer Kirche zugestanden. — 1747 Abt Anton von A. gibt die Zustimmung zur Einführung des dritten Ordens auf den Stiftspfarrnen durch P. Alphons Härsch.

¹⁾ Lorenz von Brindisi hatte ein Jahr vorher den Bau begonnen.

— 1769 Beschreibung der Triumpfpforten und Sinngemälde gelegentlich der Säcularfeier des Klosters. — 1782 Der Quardian Medardus Mayr berichtet über Mess- und Lampenstiftungen. — 1783 Der Ouardian ladet den Admonter Prior als Pontificant am Portiunculafeste. — 1786 Verzeichniss der Conventualen. —

Mureck (Capuziner). 1753 Fr. Modestinus ladet den Admonterabt zu seiner Profess.

Steyr (Capuziner). 1617 Abt Mathias von A. gibt einen Beitrag zum Klosterbau.

Waidhofen an der Ybbs (Capuziner). Das Kloster wendet dem Stifte A. das Verdienst seiner guten Werke zu.

Carmeliten.

Im Allgemeinen.

1746 Der Provinzial ertheilt dem Pfarrer zu Landl die Befugniss, die Scapulir-Bruderschaft einzuführen.

München. 1677 Der Provinzial Petrus Maria a s. Alexio ertheilt dem Admonter Priester P. Rochus Schroz die Lizenz, Skapulire zu weihen.

Voitsberg. 1718—1736 Schriftstücke betr. die Mostcollectur in der Pfarre Witschein. 1749—1752 Akten in gleicher Angelegenheit bez. der Pfarre Jahring.

Wien. 1760 Der Provinzial verlängert die dem jeweiligen Sacristan zu Admont gegebenen Facultät der Scapulirweihe.

Clarissinnen.

Graz. 1635—1640. Differenz wegen eines Baues in dem an ihr Kloster anrainenden Admonterhofe.

Judenburg. 1595 Correspondenz des Abtes Johann von A. mit mehreren Edelleuten betr. einen Gültentreit zwischen der Aebtissin Christina und dem Freiherrn Offo von Teuffenbach. — 1646 Revers der Aebtissin Euphrosina Victoria Pichler, dass Abt Urban von A. ihrem Kloster das Fischen im Lavantsee gestattet habe. — 1664 Die Aebtissin Anna Maria Prevenhueber tauscht Wiesen mit A. — 1676 das Stift A. verpachtet den Nonnen Zehente bei Judenburg.¹⁾

Coelestinnen.

Steyr. 1726 Schirmbrief der Priorin Mar. Elisabeth über den Kohlhof zu Waltenbach. — 1763 Priorin Mar. Caecilia verkauft dem Stifte A. das Amt Waltenbach bei Leoben.

¹⁾ Die bei Leitner „Versuch einer Monographie über . . . Judenburg. . .“ S. 84 gegebene Reihe der Aebtissinnen kann aus Admonter Akten noch um sieben Namen vermehrt werden.

Barmherzige Brüder.

Graz (?). 1704 Prior und Convent ersuchen die Hofkammer, den FF. Basilius Fleischhacker und Joh. Pichl eine Geldsammlung zum Baue des Klosters und Spitals zu gestatten.¹⁾

Salesianerinnen.

1797 Akten bez. der aus Lyon vertriebenen Nonnen der Heimsuchung Maria's.²⁾

Jesuiten.

1572—1574 Akten über die Contribution des Stiftes A. zur Erbauung und Erhaltung des Collegiums zu Graz. — 1609 Schreiben des Erzherzogs Ferdinand und des P. Bartholomaeus Viller an Abt Johann von A. — 1613—1618 Schriftstücke betr. die Uebergabe der Kirche St. Johann zu Leoben an das neu gegründete Collegium daselbst. — 1628—1653 Verhandlungen des Abtes Urban von A. mit der Stadt Steyr. (Betrifft zum Theile eine Cession von Schulden-Forderungen an das Collegium zu Steyr.) — 1630 *Dissertatio super quaestione: an monasteria haereticis erepta per arma caesarea debeant et possint tradi aliis ordinibus, quam (a vel pro) quibus fuerunt fundata.*³⁾ — 1633 P. Friedrich Gordon zu Linz dankt dem Abte Urban von A. für die durch diesen bewirkte Conversion seines Vaters Felix Gordon. — 1636 Brief des Rectors zu Judenburg an Abt Urban in Zehent-Angelegenheiten. — 1639 Derselbe Abt schenkt den Jesuiten zu Ingolstadt, welche durch die Schweden sehr gelitten hatten, fünfzehn Kühe. — 1640 Schirmbrief des Rectors zu Graz Zacharias Trinkellius über ein Gut im Ennsthale. — 1643 Schirmbrief über einen dem Grazer Collegium gehörigen Weingarten am Kazianberge. — 1644 Mathias Piscovič verkauft demselben Collegium einen Weingarten am Wildenhagerberg. — 1645 Georg Barth. Freiherr von Khevenhüller verkauft dem Rector zu Graz Hermann Horst Weingärten zu Rosenberg und Murberg. — 1645—1646. Der päpstl. Nuntius Camillus, Erzb. von Capua, beauftragt den Admonter Abt Urban mit der Visitation des Collegiums und Noviziates S. J. zu Graz. Kaiser Ferdinand III. erhebt Einsprache dagegen. — 1648 Der obgenannte Freiherr von Khevenhüller befreit den schon genannten Weingarten am Kazianberge vom Bergrechte und

¹⁾ Da die Gründung des Grazer Klosters schon 1615 erfolgte, kann es sich hier nur — wenn überhaupt Graz gemeint ist — um einen Erweiterungsbaue handeln.

²⁾ Dieselben fanden Zufluchtsstätten zu Gurk und Admont, und giengen von hier nach Krummau in Böhmen. Anliegt ein Originalbrief der Claude Seraphique Verot, superieure de la Visitation de s. Marie.

³⁾ Angeheftet ein Originalbrief des P. Wilhelm Lamormain.

zehnten Pfennig. — 1648 der Rector zu Graz nimmt die Weber zu Pürgg und Mitterndorf gegen ihre Gewerbsgenossen in Irndning in Schutz. — 1651 der Rector zu Landshut empfiehlt den Johann Maister als Amtmann zu Elsendorf. — 1654 Schirmbrief des Grazer Rectors Johann Bertholdi über die Leitnerhube zu Pürgg. — 1659 Vereinbarung zwischen dem Erzbischof von Salzburg und dem Collegium zu Graz bez. der Jurisdiction über die zur Residenz Millstatt gehörigen Pfarren. — 1662—1677 Copien von Necrologen der Gesellschaft Jesu.¹⁾ — 1668 Ferdinand Goppleiss verkauft ein Haus am Gries zu Radkersburg an die Jesuiten. — 1678 der Provinzial Nicolaus Avancinus bittet den Kaiser um die Bewilligung der freien Anlage des Ordensvermögens. — 1680—1705 Akten bez. der gemeinschaftlichen (Admont und Jesuiten) Verwaltung des Kirchenvermögens zu Rehkogl.²⁾ — 1687 Copia instructionis meritorum et mediorum Societatis Jesu statibus regni Hungariae in dieta (Landtag) regia Posonii exponendorum pro incolatu vel saltem stabilitate in regno obtinendo. — 1700—1716 Literae funebres originales S. J. ad collegium Leobiensem missae. — 1709 Schreiben des Procurators des Grazer Collegiums P. Mathias Janschitz an den Pfarrer zu Jahring in Angelegenheiten dieser Kirche. — 1714. 1733. Erwerbung von Weingärten am Capellenberge durch den Orden. — 1723 Consignation von Urkunden betr. die Weingärten der Jesuiten. — 1726. 1731. Predigten der P. P. Marquard Goldbach und Marquard Dirheim gehalten zu München und Steingaden. — 1750 Catalogus provinciarum, collegiorum, residentiarum, seminariorum et missionum universae Societatis Jesu. — 1773—1775. Verordnungen und eine Dissertation in Sachen des Vermögens des aufgehobenen Ordens. — 19. Jhrh. Handschriftliches Materiale zur Geschichte des Ordens in Steiermark. Ordensliteratur für Steiermark.

Deutscher Ritterorden.

1236. Ortolf von Traiskirchen, Comthur für Oesterreich und Steiermark, überlässt den Ordensunterthanen zu Tepsau und St. Peter bei Marburg Grundstücke. — 1279 Der Comthur Conrad von Feuchtwang verkauft dem Stifte Admont Güter bei Marburg. — 1279 Der Comthur Gottfried Lhesko ergänzt diesen Verkauf durch Abtretung von Liegenschaften zu Friesach und Ramsau im Ennsthale. — 1491—1493 Rechnungen betr. einen Ordensweingarten

¹⁾ Es sind 406 Stücke von Todtenroteln, welche an das Collegium zu Leoben adressirt sind.

²⁾ Admont hatte die Vogtei über diese Kirche und die Pfarre St. Lorenzen im Mürzthale, zu welcher Rehkogl als Filiale gehörte, war ein integrierender Theil des Milstätter Districtes, welcher dem Collegium zu Graz zugewiesen war.

bei Marburg. — 1559 Das Stift A. liefert Steine zum Ordenshause (Mellingerhof) zu Marburg.

St. Georgsorden.

1488—1517 Rechnungen der Liebfrauen-Bruderschaft zu Pürgg.¹⁾ — 1514—1521 Urbare der Kirche zu Pürgg. — 1532. 1534. Kirchenrechnungen. — 1534 Die Zechleute der Kirche und St. Georgs-Bruderschaft daselbst verkaufen dem Hans Hofmann Güter im Amte Hinterberg.²⁾

Kleinere Nachrichten.

I. Der neugewählte p. t. Herr Erzabt von Martinsberg.

Am 20. September wurde Claudius Vaszary, der neuernannte Erzabt von Martinsberg, benedicirt. Die Abtweihe vollzog der Raaber Diöcesanbischof Johann von Zalka unter Assistenz der Raaber Domherrn und infulirten Pröpste Anton Winterl und Carl Nogall in der bischöflichen Hauskapelle auf ausdrücklichen Wunsch des Erzabtes in aller Stille ohne jede Feierlichkeit. Claudius Vaszary, geboren zu Keszthely am 12. Februar 1832, trat nach absolvirtem Gymnasium im Jahre 1847 als Noviz in das Erzstift Martinsberg. Nach Absolvirung der philosophischen und theologischen Studien und Ablegung der feierlichen Ordensgelübde i. J. 1854 wurde er Gymnasialprofessor in Komorn und im darauffolgenden Jahre empfieng er die Priesterweihe. Als Lehrer wirkte er in dem erwähnten Ordensgymnasium zu Komorn, dann zu Papa, Gran und zuletzt als Gymnasialdirector in Raab. Das ihm anvertraute Lehramt verwaltete Vaszary überall mit grösster Hingabe, Liebe und Begeisterung, was zur natürlichen Folge hatte, dass auch die Herzen seiner Schüler mit Liebe und Begeisterung erfüllt wurden. Auch auf der Arena des öffentlichen politischen Lebens entfaltete Vaszary eine erfolgreiche Thätigkeit, seine hinreissende und überzeugende Beredsamkeit erfocht zum Wohl der guten Sache manchen Sieg. Nicht minder thätig war Vaszary auf dem Gebiet der Literatur; besonders geschichtliche Studien bildeten sein Lieblingsthema; eine von ihm verfasste Weltgeschichte wird in einem grossen Theil der ungarischen Gymnasien als Schulbuch benützt. In seinem Privatleben erwarb er sich besonders durch Freundlichkeit und sein bescheidenes Wesen die Achtung und Anhänglichkeit seiner Mitbrüder. Seine Verdienste fanden auch an höchster Stelle Anerkennung, indem er i. J. 1884 mit dem Ritterkreuz

¹⁾ Kirche und Pfarre Pürgg im Ennsthale waren seit 1491 im Besitze des St. Jörgenordens und gelangten nach Aufhebung desselben 1599 an die Jesuiten.

²⁾ Im ersten Hefte des folg. Jahrg. werden wir diese Rubrik als: „Mittheilungen aus Stiftsarchiven“ fortsetzen und zunächst den reichen Schatz des „Raigerner Archives“ verzeichnen. — Die Redaction.